

Miriam Y. Arani

Primärquellen zur Urheberschaftsbestimmung von Fotografien aus dem Getto Litzmannstadt (1940-1944) in der Wiener Library, London¹

Obwohl sich historische Ausstellungen regelmäßig fotografischer Bildquellen bedienen, werden diese bis heute nicht quellenkritisch so sorgfältig untersucht, wie es bei Texten üblich ist. Speziell beim Themenkomplex NS-Verbrechen stellt der Mangel an quellenkritischen Editionen relevanten Bildmaterials eine erhebliche Erschwernis für gewissenhaft arbeitende Forscher dar. In der Fachöffentlichkeit sind vor allem die in Israel (Yad Vashem, Getto Fighters' House²) und in den USA (Yivo Institute³) überlieferten Aufnahmen jüdischer Fotografen aus dem Getto Litzmannstadt (Łódź) bekannt, die oft nicht eindeutig einem Fotografen zugeordnet werden können.⁴ Vor dem Hintergrund dieser Sachlage wird hier ein kleinerer Bestand von 43 Fotografien aus diesem Getto, der sich in der Wiener Library, London, befindet, vorgestellt und anschließend dokumentiert.⁵

27 Alben der jüdischen Gettofotografen mit jeweils bis zu 1.000 Kontaktkopien von Schwarzweiß-Negativen im Format 24 x 36 mm sind im Staatsarchiv Łódź überliefert.⁶ Auch diese Alben lassen keine genaue Urheberschaftszuweisung einzelner Bilder zu, da die jüdischen Gettofotografen diese Kontaktkopien nicht signierten. Die Bedeutung des Londoner Bestands liegt darin, dass er eine solche ermöglicht.

Alle 43 Abzüge im Bestand der Wiener Library haben ein für Fotopostkarten im deutsch besetzten Polen typisches Format von 9 x 14 cm. Auf der Rückseite tragen sie einen Aufdruck mit einem leeren Textfeld links und einem Adressfeld rechts. Dass es sich um von den jüdischen Fotografen selbst hergestellte Abzüge handelt, ist an dem zeit- und ortstypischen Fotopapier und den rückseitigen Stempeln erkennbar.⁷ Von diesen 43 Papierabzügen tragen nur 32 auf der Rückseite einen Stempel des Fotografen. 23 Abzüge tragen rückseitig den Stempel Mendel Grossmans mit seiner Adresse Litzmannstadt, Marynarska 55 m. 12; er verwendete zwei verschiedene Stempel mit derselben Adresse. Neun Abzüge tragen den Stempel „Foto-Kasprowy, Litzmannstadt, Inselstr. 22a“. Ihr Urheber ist vermutlich Lajb Maliniak, dem bislang keine einzelnen Bilder zugeordnet werden konnten. Er war der Inhaber des Betriebs „Foto-Kasprowy“ in der unter NS-Besatzung in „Inselstrasse“ umbenannten ul. Zawiszy.⁸



Mendel Grosman (Grossman), geb. 27.6.1913 in Stachów⁹, gest. 1945, war zweifellos der bekannteste jüdische Fotograf im Getto Litzmannstadt. Insgesamt war in diesem Getto rund ein Dutzend jüdischer Fotografen tätig. Namentlich identifiziert sind bisher abgesehen von Grosman: Henryk Ross (1910-1991), Lajb (Lejb) Maliniak (16.9.1908- ?), Mieczysław Borkowski und Hans Rubiczek.¹⁰ Wie aus der Getto-Chronik zum 10.-13.1.1942 hervorgeht, wurde einer jüdischen Fotografen-Genossenschaft mit insgesamt elf Mitgliedern eine Konzession erteilt, die über zwei Fotobetriebe (ul. Brzezińska 11 und ul. Łutomierska 34) verfügte.¹¹

Die meisten der von Mendel Grosman selbst hergestellten Abzüge, die bisher publiziert wurden, sicherte Nachman Zonabend¹² (Nahman Sonnabend) der Nachwelt. Grosman reichte – da es unter NS-Besatzungsherrschaft keine legalen Publikationschancen für die Bilder jüdischer Gettofotografen im deutsch besetzten Polen gab – viele seiner Abzüge an Freunde und Bekannte weiter, um sie so zu verbreiten und der Nachwelt zu überliefern.¹³ Die meisten Fotoabzüge des Londoner Bestands tragen rückseitig das mit Bleistift geschriebene Wort „Hala“ – einen polnischen Spitz- oder Kosenamen für Helen(a). Diese Beschriftung auf den Rückseiten ist eine Spur der Überlieferungsgeschichte: die Londoner Institution erhielt das Konvolut im Juni 1976 von Helen Aronson, geborene Chmura. Während der Existenz des Gettos Litzmannstadt putzte sie im Büro von Hans Biebow, dem deutschen Chef der Gettoverwaltung Litzmannstadt. Mendel Grosman übergab dieses Konvolut im Getto „Hala“ alias Helena Chmura, die den Holocaust überlebte und in Großbritannien eine neue Heimat fand.

Der Londoner Bestand belegt, dass Mendel Grosman nicht nur seine eigenen, sondern auch Abzüge zumindest eines anderen jüdischen Gettofotografen zu verbreiten versuchte. Die Aufnahmen zeigen verschiedene der vom „Judenrat“ eingerichteten „Arbeits-Ressorts“¹⁴ in dem von der NS-Besatzungsmacht in Polen für Juden geschaffenen Getto, nachdem dieses ab Frühjahr 1940 vom größten Sammellager für polnische Juden in ein riesiges Zwangsarbeitslager für

Juden verschiedener Herkunft umgewandelt worden war. Eine herausragende Stellung kam hierbei den Textilbetrieben zu, die seit Ende 1940 vor allem die deutsche Wehrmacht belieferten.¹⁵ Der zweite thematische Schwerpunkt der Aufnahmen liegt auf dem Gesundheitswesen im Getto¹⁶: Apotheken, Krankenhäusern sowie Bereiche der gesundheitlichen Fürsorge, die sich der Zahnmedizin und insbesondere Säuglingen und Kindern widmen.

Das NS-Regime begann Anfang 1942 mit Todestransporten aus dem Litzmannstädter Getto in das Vernichtungslager Kulmhof (Chełmno) am Ner. Die letzten „arbeitsunfähigen“ Juden – d. h. Kinder, Kranke und Alte – wurden im September 1942 dorthin deportiert und ermordet. Daraus lässt sich eine relative Datierung des Aufnahmezeitraums zwischen Ende 1940 und September 1942 ableiten.

Heutige Betrachter, die Fotografien aus der NS-Zeit unterschiedslos als objektive Abbilder der Vergangenheit missverstehen und derartige Bilder nicht quellenkritisch analysieren, empfinden diese Bilder möglicherweise als Bagatellisierung des Holocaust. Das gilt insbesondere für die Aufnahmen zum Gesundheitswesen, die den Anschein einer hinreichenden ärztlichen und medizinischen Versorgung der Gettoinsassen zu erwecken geeignet sind. Aus quellenkritischer Perspektive ist jedoch nicht nur nach dem Urheber und dem Bildinhalt zu fragen, sondern vor allem nach dem damaligen Zweck und Adressaten dieser Fotografien. Diese Aufnahmen wurden von einem jüdischen Gettofotografen an eine andere Gettoinsassin weitergegeben. Sie dienten einer informellen internen Kommunikation unter den Gettoinsassen und sollten sehr wahrscheinlich – ähnlich wie auch die angelegten Obstgärten – deren Hoffnung auf ein Überleben¹⁷ trotz ihrer systematischen Aushungerung und Ausbeutung durch die deutsche Gettoverwaltung¹⁸ zum Ausdruck bringen und stärken. Nicht nur in diesem, sondern auch in vielen anderen Fällen waren die Opfer des genozidalen NS-Terrors bestrebt, ihrer visuellen Diffamierung durch die NS-Bildpropaganda – sofern es ihnen möglich war – möglichst würdevolle Bilder von sich selbst entgegenzusetzen.¹⁹

Die Wiener Library hat die Fotografien digitalisiert und 2009 ein Interview mit Helen Aronson aufgezeichnet.

Angaben zur Autorin

Geb. 1964 in Siegen-Weidenau, Studium der klassischen Archäologie, Kunstpädagogik, Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaften in Frankfurt am Main, Promotion an der Universität der Künste. Freiberufliche wissenschaftliche Publizistin. Förderpreis der Botschaft der Republik Polen und der Polnischen Akademie der Wissenschaften 2008, Prix Fondation Auschwitz 2009-2010. Wichtige Publikationen: Fotografien als Objekte – die objektimmanenten Spuren ihrer Produktion- und Gebrauchszusammenhänge, in: Ziehe, Irene/Hägele, Ulrich (Hg.): Fotos – „schön und nützlich zugleich“. Das Objekt Fotografie, Münster 2006, S. 29-44; Fotografische Selbst- und Fremdbilder von Deutschen und Polen im Reichsgau Wartheland 1939–45. Unter besonderer Berücksichtigung der Region Wielkopolska, Hamburg 2008.

Zitiervorschlag

Arani, Miriam Y.: Primärquellen zur Urheberschaftsbestimmung von Fotografien aus dem Getto Litzmannstadt (1940-1944) in der Wiener Library, London, in: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 5. Jg., 2011, Nr. 9, S. 1-29, online unter http://medaon.de/pdf/Q_Arani-9-2011.pdf [dd.mm.yyyy]

¹ Der Stiftung DGIA gilt mein Dank für die Finanzierung der Recherchereise nach London 2009.

² Szner, Zvi/Sened, Alexander: With a Camera in the Ghetto. Mendel Grossman, New York 1977 [hebräische Erstausgabe des Ghetto Fighters' House 1970].

³ The Documents of the Lodz Ghetto. An Inventory of The Nachman Zonabend Collection, New York 1988, S. 141-143; Zonabend, Nachman: The Truth about the Saving of the Lodz Ghetto Archive, Stockholm 1991.

⁴ Loose, Ingo: „Das Gesicht des Gettos“. Fotografien und Fotografen im Getto Litzmannstadt, in: Stiftung Topographie des Terrors (Hg.): Das Gesicht des Gettos. Bilder jüdischer Fotografen aus dem Getto Litzmannstadt 1940-1944, Berlin 2010, S. 25-36, hier S. 31.

⁵ <http://www.wienerlibrary.co.uk/collections/photoarchiveintro.aspx> [10.03.2011].

⁶ Diese Alben dokumentieren die Tätigkeit aller Abteilungen des Judenrats und wurden von den Fotografen handschriftlich mit Informationen in Deutsch und Polnisch versehen; nicht enthalten in diesen Alben sind die inoffiziell hergestellten Aufnahmen der jüdischen Fotografen von Deportationen und vom Tod im Getto. Vgl. Stiftung Topographie des Terrors, Gesicht, 2010, S. 6 (Abb. einer Albumseite) und S. 35; Kinzel, Tanja: Zwangsarbeit im Fokus. Drei fotografische Perspektiven aus dem Getto Litzmannstadt, in: Dieckmann, Christoph/Quinkert, Babette (Hg.): Im Getto 1939-1945. Neuere Forschungen zu Alltag und Umfeld, Göttingen 2009, S. 171-204, hier S. 181, 184, 187 (Abb. einzelner Kontaktkopien). Ich danke Tanja Kinzel für ihre mündliche Auskunft zum Bestand in Łódź. Von einem Hessischen Verbundprojekt (<http://www.getto-chronik.de/de/impressum>) wurden in diesem Jahr in Kooperation mit dem Staatsarchiv Łódź fünf Bildergalerien mit einer Auswahl der im Staatsarchiv Łódź befindlichen Aufnahmen der jüdischen Gettofotografen publiziert, online <http://www.getto-chronik.de/de/album> [01.09.2011]. Das Vorhaben insgesamt wird in der kommenden Ausgabe von MEDAON ausführlich eingeschätzt.

⁷ Vgl. Kerbs, Diethart: Methoden und Probleme der Bildquellenforschung, in: Revolution und Fotografie. Berlin 1918/19, Berlin 1990, S. 241-262.

⁸ Vgl. Struk, Janina: Photographing the Holocaust. Interpretations of the Evidence, London 2004, S. 86; Archiwum Państwowe w Łodzi/Instytut Pamięci Narodowej (Hg.): Getto Łódzkie – Litzmannstadt Getto 1940-1944, Łódź 2009, S. 286; Loose, Gesicht, 2010, S. 30 Anm. 16.

⁹ APŁ/IPN, Getto Łódzkie, 2009, S. 286.

¹⁰ Vgl. Struk, Photographing, 2004, S. 87, 93; Lodz Ghetto Album. Photographs by Henryk Ross. Selected by Martin Parr and Timothy Prus. Foreword by Jan van Pelt, London 2004; Loose, Gesicht, 2010, S. 31.

¹¹ Vgl. Feuchert, Sascha/Leibfried, Erwin/Riecke, Jörg (Hg.): Die Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt: 1942, Göttingen 2007, S. 36.

¹² Vgl. Ben-Menahem, Arie: Mendel Grossman – The Photographer of the Lodz Ghetto, in: Szner/Sened, Camera, 1977, S. 99-107, hier S. 107; Feuchert /Leibfried/Riecke (Hg.), Chronik: Supplemente und Anhang, Göttingen 2007, S. 185-187, 206.

¹³ Ben-Menahem, Grossman, 1977, S. 106.

¹⁴ Eine Liste sämtlicher „Arbeits-Ressorts“ mit deren Adressen ist zu finden in: Eisenbach, Artur (Hg.): Dokumenty i Materiały do Dziejów Okupacji niemieckiej w Polsce, Band 3: Getto Łódzkie, Warszawa 1946.

¹⁵ Unger, Michał: Jewish Forced Labor in the Lodz Ghetto and its influence on German Policy, in: Samuś, Paweł/Puś, Wiesław (Hg.): Fenomen getta łódzkiego 1940-1944, Łódź 2006, S. 169-183, hier S. 174; Baranowski, Julian: Utworzenie i organizacja getta w Łodzi, in: Samuś /Puś, Fenomen, 2006, S. 115-128, hier S. 122f.

¹⁶ Vgl. Baranowski, Utworzenie, 2006, S. 115-128, hier S. 123f.

¹⁷ Vgl. Stuhlpfarrer, Karl: Litzmannstadt – eine Stadt ohne Juden... , in: Samuś/Puś, Fenomen, 2006, S. 135-141, hier S. 140f.

¹⁸ Vgl. Jüdisches Historisches Institut Warschau (Hg.): Faschismus – Getto – Massenmord. Dokumentation über Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen, Berlin 1961, hier S. 16-21, S. 258 Dok. 217, S. 292 Dok. 221, S. 338 Dok. 262, S. 393 Dok. 304, S. 454 Dok. 366; Loewy, Hanno/Schoenberger, Gerhard (Red.): „Unser einziger Weg ist Arbeit“. Das Getto in Lodz 1940-1944. Ausstellungskatalog Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Wien 1990; Alberti, Michael: Die Verfolgung und Vernichtung der Juden im Reichsgau Wartheland 1939-1945, Wiesbaden 2005.

¹⁹ Siehe beispielsweise: Getto warszawskie 1940-1942. Zdjęcia wykonane przez ludność żydowska. Ausstellungskatalog des Jüdischen Historischen Instituts in Warschau, Warszawa 1996; Brandt, Kersten/Loewy, Hanno/Oleksy, Krystyna (Hg.): Vor der Auslöschung... Fotografien gefunden in Auschwitz, München 2001. Vgl. zur fotografischen Selbstdarstellung von Mitgliedern des polnischen Widerstands in derselben Verwaltungseinheit: Arani, Miriam Y.: Fotografische Selbst- und Fremdbilder von Deutschen und Polen im Reichsgau Wartheland 1939-45. Unter besonderer Berücksichtigung der Region Wielkopolska, Hamburg 2008, S. 721-752.

Abbildungsteil mit Angaben zu Stempeln und Vermerken auf den Rückseiten der Fotografien



1. WL 5899 – ohne Stempel – „Hala“

„Arbeits-Ressorts“



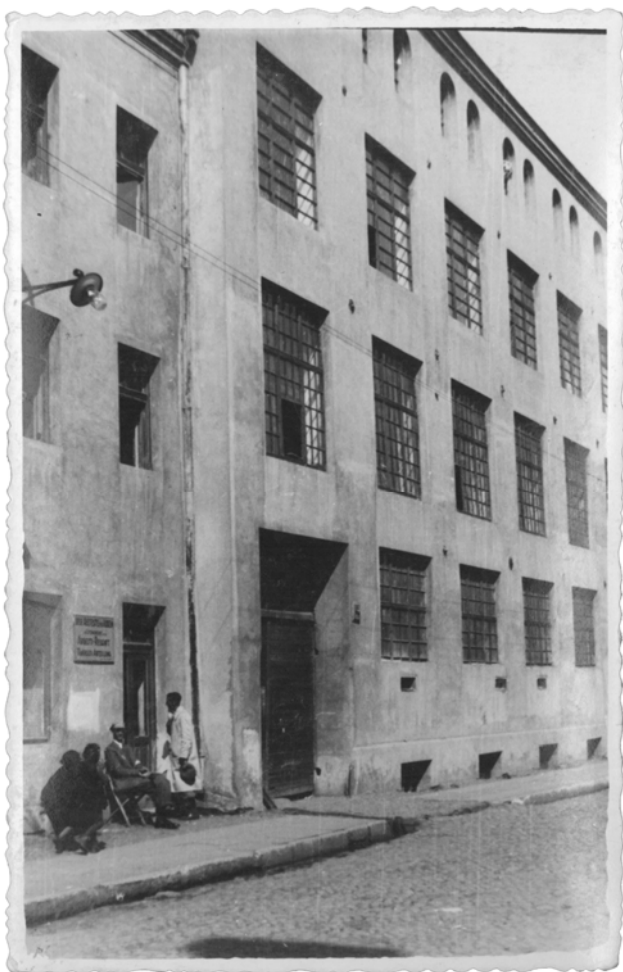
2. WL 7387 – Foto-Kasprowy – „Hala“



3. WL 7415 – Foto-Kasprowy – „Hala“



4. WL 7404 – Foto-Kasprowy



5. WL 7422 – Foto-Kasprowy – „Hala“



6. WL 7406 – Foto-Kasprowy

„Ordnungsdienst“



7. WL 7421 – Foto-Kasprowy – „Hala“

Büros



8. WL 7412 – ohne Stempel – „Hala“



9. WL 7398 – Grosman – „Hala“



10. WL 7574 – Grosman – „Hala“



11. WL 7401 – Grosman – „Hala“



12. WL 7414 – Grosman – „Hala“

Schuhmacher



13. WL 7399 – Grosman – „Hala“



14. WL 7402 – Grosman – „Hala“



15. WL 7595 – Grosman – „Hala“

Textilindustrie



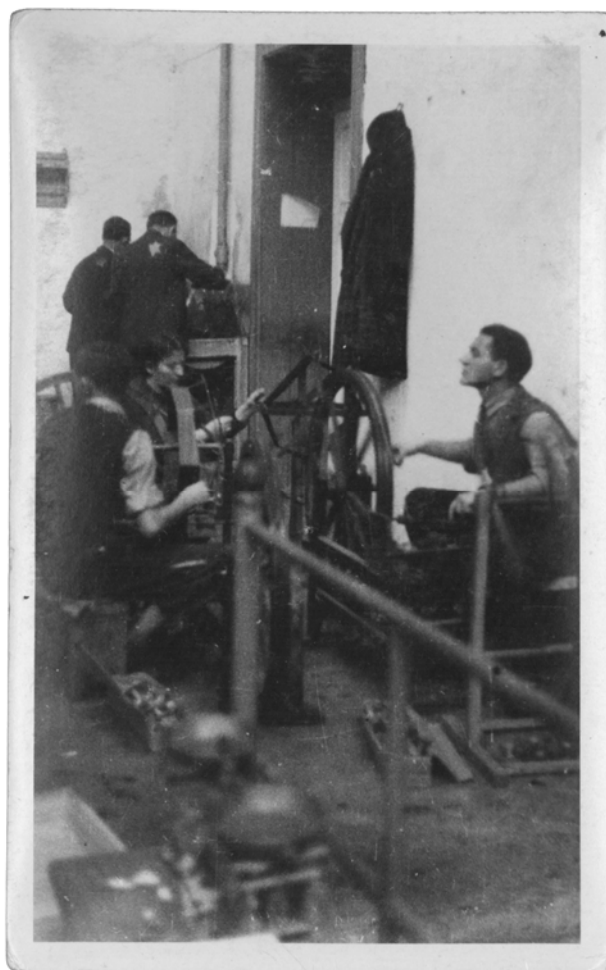
16. WL 7403 – Grosman – „Hala“



17. WL 7575 – Grosman – „Hala“



18. WL 7413 – Grosman – „Hala“



19. WL 7405 – Grosman – „Hala“



20. WL 7400 – ohne Stempel – „Hala“



21. WL 7392 – Foto-Kasprowy – „Hala“

Apotheken



22. WL 7388 – ohne Stempel – „Hala“



23. WL 7390 – Grosman – „Hala“



24. WL 7389 – ohne Stempel – „Hala“



25. WL 7391 – ohne Stempel – „Hala“

Säuglings- und Kinderstationen



26. WL 7397 – FOTO Grosman – „Hala“



27. WL 1749 – ohne Stempel – „Hala“



28. WL 5980 – FOTO Grosman – „Hala“



29. WL 5978 – FOTO Grosman



30. WL 1759 – FOTO Grosman



31. WL 7407 – Foto-Kasprowy



32. WL 1760 – ohne Stempel – „Hala“

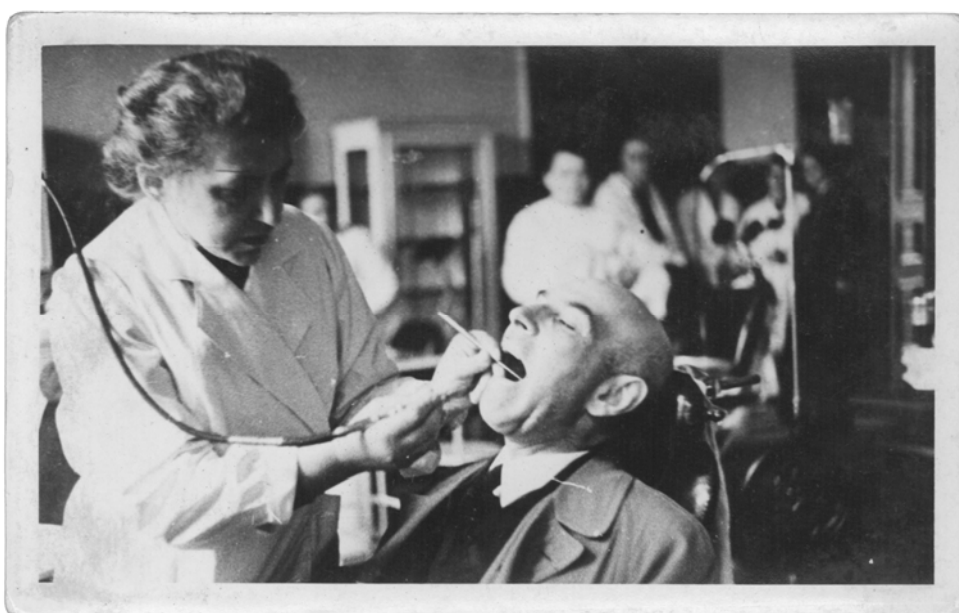


33. WL 7417 – Foto-Kasprowy – „Hala“

Zahnärztliche Behandlung



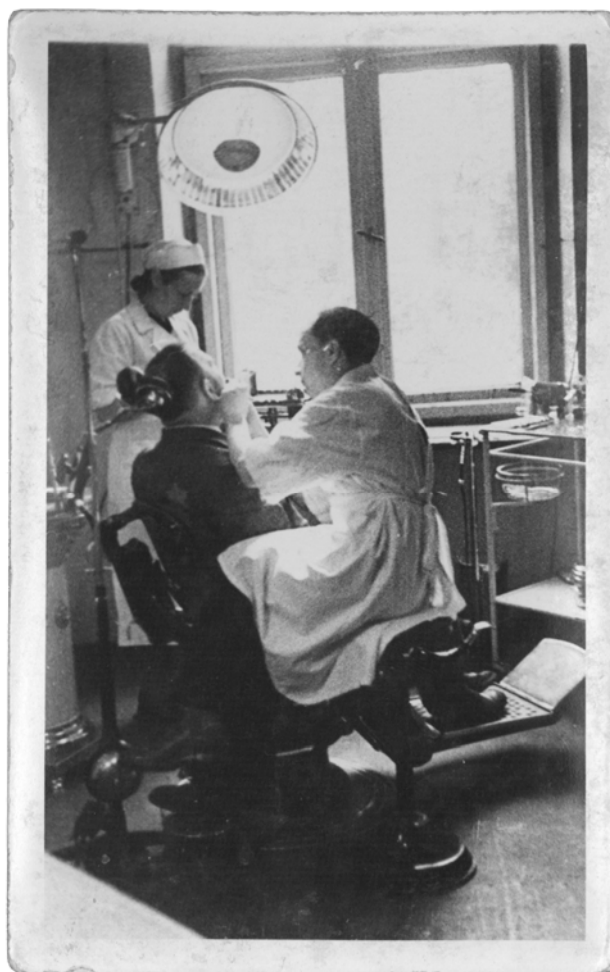
34. WL 5979 – Grosman – „Hala“



35. WL 7409 – Grosman – „Hala“



36. WL 7411 – Grosman – „Hala“



37. WL 7410 – Grosman – „Hala“

Krankenhäuser



38. WL 7416 – ohne Stempel – „Hala“



39. WL 7420 – Grosman – „Hala“



40. WL 7506 – ohne Stempel – „Hala“



41. WL 7418 – ohne Stempel – „Hala“



42. WL 7419 – Grosman – „Hala“



43. WL 7408 – Grosman – „Hala“